

## Die Glocken der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Hagenhill

Das Dorf Hagenhill mit seinen rund 400 Einwohnern ist ein Ortsteil der Marktgemeinde Altmannstein (Dekanat Pförring) im östlichen Landkreis Eichstätt.



Am Ortsrand erhebt sich die Pfarrkirche St. Peter und Paul, welche im Jahr 1888 unter Verwendung des Turms der Vorgängerkirche neu errichtet wurde.

2003 unterzog man im Rahmen einer umfassenden Außen- und Turmrenovierung auch die gesamte Glockenanlage einer grundlegenden Sanierung. Dabei wurden unter anderem an der ältesten Glocke schadhafte Stellen am inneren Schlagring aufgeschweißt, sowie der stählerne Glockenstuhl und die Stahljoche durch solche aus Eichenholz ersetzt. Aus baodynamischen Gründen fand der neue Glockenstuhl nun ein Turmstockwerk tiefer seinen Platz.

Die inschriftlose **Kleine Glocke** ist zugleich die älteste im Geläut. Ihre Entstehungszeit wird auf das Ende des 12. Jahrhunderts datiert. Die äußere Gestalt zeigt noch deutliche Ähnlichkeiten mit sogenannten Bienenkorbglocken - einem frühen Glockentypus mit charakteristischer Form, die an einen Bienenkorb erinnert. Glocken dieser Art weisen stets einen uneinheitlichen Teiltonaufbau auf und klingen für unser heutiges Gehör bisweilen sehr dissonant.



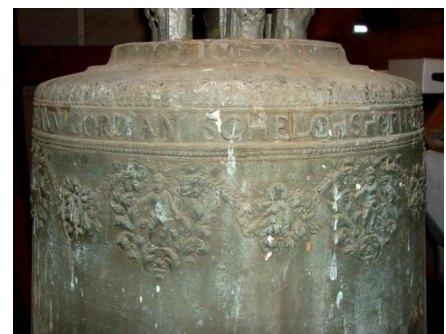
Nicht wesentlich jünger ist die **Evangelistenglocke** aus dem 15. Jahrhundert. Sie trägt ihre Bezeichnung nach ihrer gotischen Minuskelschrift, welche die Namen der vier Evangelisten nennt. Ihr Gewicht von rund 170 kg zeugt von einer vergleichsweise schweren Rippe.

**Schulterinschrift** (in gotischen Minuskeln):  
s lvcas s marcvs s mathevs s iohannes



Wie bei süddeutschen Gießern der Barockzeit häufig anzutreffen, goss auch JOHANN GORDIAN SCHELCHSHORN seine Glocken in sehr leichter Rippe mit zur Septim erhöhtem Unterton. Davon gibt auch die 1690 gegossene **Petrusglocke** Zeugnis. Sie zeichnet sich neben ihrem farbigen Klangbild durch einen schönen barocken Zierfries an der Schulter aus.

**Schulterinschrift:**  
AVS DEM FEVER FLOS ICH IOHANN GORDIAN  
SCHELCHSHORN IN REGENSBVRG GOSS MICH 1690.



Schulter und oberer Flankenbereich der barocken Schelchshorn-Glocke mit Inschrift und Zierfries

Schließlich bildet das Fundament des Geläuts die **Christus- und Marienglocke**, ein Werk der ehemaligen Regensburger Gießerei HOFWEBER, die bis zum Jahr 1968 bestand. Die äußere Gestalt der Glocke wird von einem großen Marienrelief und einer Christusdarstellung auf der Flanke bestimmt.

**Schulterinschriften:**

SANCTA MARIA REGINA PACIS FUNDA NOS IN PACE  
ET ORA PRO NOBIS

LAUDATE DOMINUM OMNES GENTES

**Inschrift am Schlagring:**

G. HOFWEBER RATISBONENSIS ME FUDIT MCMLX



Darstellung von Christus als Pantokrator (Weltherrscher) mit den Symbolen der vier Evangelisten auf der Flanke der großen Glocke

Das Glockenensemble der Pfarrkirche Hagenhill ist zum einen auf Grund seines hohen historischen Denkmalwerts interessant, denn es vereint Glocken aus einem Zeitraum von rund 700 Jahren und stellt somit einen Querschnitt durch die Glockengeschichte dar. Zum anderen verdient es aber auch unter musikalischen Gesichtspunkten Beachtung. Vier sehr unterschiedliche Glocken mit ganz individuellen Klangbildern ergänzen sich zu einem spannungsreichen Geläut. Der Tonumfang der Schlagtöne reicht bis zu eineinhalb Oktaven. Dieses Geläut zeigt somit in seinem Altbestand zweifelsfrei, dass die Glocken in früheren Jahrhunderten vornehmlich einzeln geläutet wurden. Eine Abstimmung untereinander – den heutigen Gepflogenheiten entsprechend – war daher nicht notwendig.

Alle Glocken gemeinsam sind jeden Samstag um 15 Uhr zum Einläuten des Sonntags zu hören. Einen Klangeindruck des Geläuts gibt es außerdem auf der Homepage [www.glockenklaenge.de](http://www.glockenklaenge.de) oder auch bei Youtube unter [www.youtube.com/armrein](http://www.youtube.com/armrein).

Abschließend eine zusammenfassende tabellarische Übersicht über das Hagenhiller Geläut:

Nr.	Bezeichnung	Nominal/ Schlagton	Gewicht (ca.)	Durch- messer	Gussjahr	Gießer und Gussort
1	Christus- und Marienglocke	e <sup>1</sup>	1.070 kg	1.220 mm	1960	Georg Hofweber, Regensburg
2	Petrusglocke	g <sup>1</sup>	460 kg	920 mm	1690	Johann Gordian Schelchshorn, Regensburg
3	Evangelistenglocke	f <sup>2</sup>	170 kg	660 mm	15. Jh.	unbekannt
4	Kleine Glocke	~h <sup>2</sup>	50 kg	440 mm	Ende 12. Jh.	unbekannt

Armin Reinsch M.A.

Quellenangaben:

- HOFMANN, FRIEDRICH HERMANN / MADER, FELIX (Bearb.): *Die Kunstdenkmäler von Bayern. Bezirksamt Beilngries II, München 1908 (Nachdruck 1982), S. 69f.*
- Fotos: ARMIN REINSCH (Turmbesteigung im Februar 2008)
- Angaben zu Glockengewichten und Durchmessern: TURMUHREN NIDERMAYER, Regensburg

Ein herzlicher Dank auch an ANDREAS DZIEWIOR (Bonn) für einige wertvolle Auskünfte und Anregungen!